



Im amtierenden Jugendgemeinderat ist das angeblich schwache Geschlecht in der Überzahl. Zwei Drittel der Mitglieder haben einen Migrationshintergrund.

Foto: Dennis Mugler

# Auf dem Bolzplatz der Demokratie

HEILBRONN Jugendgemeinderat feiert mit Fest und Infos im Wertwiesenpark sein 20-jähriges Bestehen

Von unserem Redakteur  
Kilian Krauth

Der Gemeinderat ist das Stadion der Demokratie, und der Jugendgemeinderat der Bolzplatz. So brachte Oberbürgermeister Harry Mergel bei einem Fest zum 20-jährigen Bestehen des Heilbronner Jugendgemeinderates (JGR) die Intention dieses Gremiums auf den Punkt. Dort gehe es mitunter „etwas luftiger“ zu, gleichwohl seien gleichermaßen eine gute Aufstellung, Übersicht, Fairness und Kameradschaft angesagt. Mergel, der selbst ein talentierter Techniker und Mittelfeldregisseur ist, wagte sogar eine Anspielung auf den „Fall Mesut Özil“. Gewiss spürten auch einige junge Heilbronner Räte „zwei Identitäten in sich“. Mit Blick auf deren Migrationshintergrund stellte er klar: „Bringt ruhig die kulturellen Schätze eurer Eltern mit ein. Aber bitte: Lasst euch nie mit einem Autokraten abbilden.“

**Weites Rund** Auf dem weiten Rund des Wertwiesenparks klafften bei der Jubiläumsfeier zwar hitzebedingte Lücken. Doch bei Klängen des Rappers Dennis Da Menace und DJ Martin King verflog die Zeit wie im Flug. Und am Rande kamen junge und „richtige“ Gemeinderäte sowie etliche Gäste aus Verbänden und Familien locker ins Gespräch: von der Cocktailbar über Stände mit Crêpes, Eis, Süßwaren, Wraps, Twister sowie Henna und Haarflechten – bis zum JGR-Pavillon. Dort und vor allem auf der Bühne stand neben aktuellen Projekten die Historie im Blickpunkt.



OB Harry Mergel im Gespräch mit seiner „Kollegin“, der JGR-Vorsitzenden Lisa Roth. Sie moderierte danach eine spannende Talk-Runde mit ehemaligen Räten.



Ein Festivalbändchen erinnert an das 20-jährige Bestehen des Gremiums.

## Mädchen haben die Oberhand

Der Jugendgemeinderat Heilbronn feiert dieses Jahr das 20-jährige Bestehen. Er vertritt die Interessen der Heilbronner Jugendlichen und setzt sich aus 20 Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren zusammen. Sie werden jeweils von Schülern auf zwei Jahre gewählt. **Derzeit sind 15 Räte weiblich.** Die „Machtverhältnisse“ waren aber auch

schon umgekehrt. Seit der Gründung 1998 gab es 250 Mitglieder und 200 Sitzungen, wobei darüberhinaus sechs Arbeitskreise regelmäßig tagen und ab und an auch Seminare, Tagungen, Exkursionen und andere – teils selbst organisierte politische und gesellschaftliche – Veranstaltungen und Feste angesagt sind. **Zu den größeren Erfolgen**

OB Mergel gilt als einer der Väter der jungen Räte. Als SPD-Stadtrat hatte er 1998 zusammen mit dem CDU-Chef Artur Kübler gegen die damals von Manfred Weinmann geführte Stadtverwaltung den JGR auf den Weg gebracht. Grundidee laut Protokoll: „Die Diskussion über die Situation junger Menschen am Ort aktiv zu fördern und ihnen Gehör zu verschaffen.“ Oder anders gesagt:

Wenn man was verändern will, muss man dort hin, wo die Musik spielt – und wo es manchmal weh tut. Dass die jungen Leute durchaus etwas bewegen, zeigt eine lange Projektliste: vom Nachtbus über die gebührenfreie Bibliothek und diverse Sportplätze bis zum Hip-Island-Standort und Integrationsprojekten. „Aus ihrem reichen Erfahrungsschatz“, so sagte die amtierende

zählen die Einführung des Nachtbusses (2002), die gebührenfreie Stadtbibliothek für Jugendliche bis 19 Jahren (2009), die Initiierung des mehrfach preisgekrönten Flüchtlingspatenschaftsprojekts „Welcome“ (2015/16) sowie die Einrichtung zweier Basketballfelder und eines Beachvolleyballfeldes im Wertwiesenpark (2016). *kra*

Vorsitzende Lisa Roth, berichteten unter ihrer Moderation zwei amtierende Räte, Fredy Pacuraran und Laura Mikirtychev, sowie Astrid Wagner, Mitglied im ersten JGR (1998-2000), Jakob Dongus (2012-2014), Maxim Kramer (2014-2016) und Rita Agirman (2016-2018). Astrid berichtete von der „Findungsphase“ im Wilhelm-Waiblinger-Haus unter Federführung des

Jugendhausvereins. Wie sich der JGR, nicht zuletzt mit freundlicher Unterstützung der Geschäftsstelle, namentlich Carola Batora, Carolin Haug und Rebekka Rau, professionalisierte, wusste Maxim. So tagte man im Kleinen Ratssaal, habe einen eigenen Etat (8000 Euro) und werde regelmäßig in den „richtigen Gemeinderat“ geladen. Dass die Arbeit in sechs themenbezogenen Arbeitskreisen „professionell“ ablaufe und „der politische Einfluss tatsächlich immer größer geworden“ sei, sagte Fredy, auch wenn dies öffentlich zu wenig wahrgenommen werde.

**Flüchtlingsprojekt** Dabei sei die Öffentlichkeitsarbeit ständig ausgebaut worden: Anfangs beschränkte sich die Werbung auf Schulen, heute bediene man fast alle Online-Kanäle, wusste Laura. Rita hob die starke Präsenz bei Veranstaltungen wie Nachhaltigkeitstag, Europatag, Wertwiesen-Kinderfest bis hin zum mehrfach preisgekrönten Flüchtlingspatenschaftsprojekt hervor. Warum Rita nicht mehr kandidiert habe? „Ich hatte mit anderen Engagements zeitweise eine 55-Stunden-Woche, dann wollte ich mich aufs Abi konzentrieren.“ Jakob riet „allen, mitzumachen“. Ihn habe das Engagement – ganz abgesehen von den Freundschaften – „persönlich extrem weitergebracht. Und wenn es manchmal auch anstrengend war, bekam ich einen Mehrwert fürs Leben“: bis hin zum Listenplatz bei der richtigen Gemeinderatswahl.

@ Infos und Bilder im Internet  
jugendgemeinderat.heilbronn.de  
www.stimme.de